



Immer mehr Prozesse und Produktionsanlagen sind miteinander vernetzt. Exco will Unternehmen aus der Prozess- und Fertigungsindustrie bei der digitalen Transformation unterstützen. FOTO: EXCO

Exco will sich spezialisieren

Frankenthaler Ingenieurdienstleister mit neuer Tochtergesellschaft für Automatisierung

VON KLAUS HOFTER

FRANKENTHAL. Exco, global agierender Dienstleister in den Bereichen Qualitätssicherung, Prüftechnik, Software-Entwicklung und Automation, hat am Stammsitz in Frankenthal eine neue Tochtergesellschaft gegründet.

Mit der Exco PCC will sich die Firmen-Gruppe nun auch auf die prozess- und verfahrenstechnische Industrie spezialisieren. Die neue Tochtergesellschaft werde ihren Fokus auf die Tätigkeitsfelder Engineering, Automation und Qualifizierung richten und soll sich in wenigen Jahren zu einem „Top-Anbieter im spezialisierten Segment der Automatisierungstechnik und

Qualifizierung für die Pharma-, Biotechnologie-, Lebensmittel- und Chemie-Industrien“ entwickeln, teilte das Unternehmen mit.

Exco PCC biete ein umfassendes Leistungsangebot von der Planung bis zur Qualifizierung von prozess- oder verfahrenstechnischen Anlagen an. Im Geschäftsfeld Prozesslösungen aus einer Hand gehörten die Entwicklung von Steuerungs-, Fertigungs- und Prozessleitsystemen, von Fertigungsmanagementsystemen sowie industriellen Netzwerken zum Portfolio.

„Mit dem operativen Start des neuen Unternehmens im März ist ein wichtiger Schritt in Richtung Spezialisierung rund um die Automatisierung von Prozess- und Fertigungsanlagen gemacht“, sagt Christopher Kummer,

verantwortlicher Geschäftsführer des neuen Unternehmens.

Die Unternehmensgruppe, zu der auch eine Tochtergesellschaft in der Schweiz gehört, ist seit der Gründung im Jahr 1994 kontinuierlich und stabil gewachsen. Starke Marktveränderungen, ein aggressiver Wettbewerb, eine starke Fluktuation bei eigenen Mitarbeitern sowie ein geschwächtes Wirtschaftswachstum in der Schweiz haben im Geschäftsjahr 2017 zu einem Rückgang des Umsatzes geführt. Dieser habe etwa 16 Prozent unter dem des Vorjahres von 25,2 Millionen Euro gelegen, teilte Geschäftsführer Jürgen Spielberger mit. 2015 erzielte Exco einen Gruppen-Umsatz von 24,9 Millionen Euro.

Inzwischen habe Exco auf die

Marktveränderungen reagiert und – trotz anhaltenden Fachkräftemangels – 30 neue Mitarbeiter einstellen können und so die Personalstärke des Jahres 2016 von 300 Mitarbeitern in der Gruppe erreichen können.

Die Prognosen für das laufende Geschäftsjahr 2018 seien gut, so Spielberger. Das Unternehmen erwartet Umsatz und Ergebnis knapp unter dem Niveau des Jahres 2016. Der Jahresüberschuss 2016 lag bei rund 1,3 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss 2017 werde wegen des niedrigeren Umsatzes und hoher Aufwände durch die Mitarbeiterfluktuation deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2016 liegen, sagte Spielberger mit Blick auf die vorläufigen Bilanzzahlen für 2017.